

Die Veranstalter der Rosenheimer Fenstertage, die vom 22. bis 24. Oktober stattfinden, sind bei der Auswahl ihrer Themen bestrebt, neben den einschlägigen Fachthemen auch neue Ideen aufzuzeigen, die sich in anderen Wirtschaftszweigen bewährt haben. Der folgende Artikel faßt vorab einige Kernpunkte des Gastredners Dr. Ulf König (DaimlerChrysler, Ulm) zusammen, die sich mit den Möglichkeiten der Nanotechnologie beschäftigen und eine Brücke vom Automobil zum Fensterbau spannen.

Eine weitreichende technische Revolution hat bereits heute die Nanotechnologie eingeleitet, da sich mit ihrer Hilfe Atome und Moleküle kontrolliert manipulieren lassen. Dadurch ist es möglich, Wachstumsprinzipien der Natur auf technische Systeme zu übertragen und die Strukturen und Eigenschaften von Materialien maßzuschneidern. Solche An-



Rosenheimer Fenstertage 2003:

Autos, Fenster und Nanotechnologie

wendungen sind bereits im Automobil- und Fensterbau im Einsatz.

Derzeit hat die Automobilindustrie – die „Leadindustrie“ Deutschlands – eine führende Stellung in der Nanotechnologie inne. Für den Mercedes der Zukunft sind mit Hilfe der neuen Techniken u. a. geplant:

- blendfreie wischerfreie Glasscheiben,
- selbstreinigende Lacke,
- haftende, langlebige Allwetterreifen,
- kaum Roll- und Windgeräusche,
- ultra-leichte, crash-harte Karosserie.

Gerade die Fensterindustrie kann von diesen Entwicklungen profitieren. Für das Fenster der Zukunft sind durch Nanotechnologie möglich:

- blendfreie Scheiben,
- schaltbare Transparenz,
- selbstreinigende, beschlagfreie Scheiben und Rahmen,

- sich selbst heilende, kratzfeste Rahmen,
- transparentes solaraktives Glas,
- einbruchsicheres Leichtglas,
- sich selbst formende Fensterrahmen zur servicefreundlichen Montage. ■

Zur Person:

Dr.-Ing. Ulf König ist seit 1997 Kernteam-Mitglied für Nanotechnologie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und seit 2000 Koordinator und Sprecher einer Industrie/Wissenschaft Initiative Nano im Auto.



Von den Teilnehmern äußerst positiv wurde die 3. Fassadenberatertagung des ift Rosenheim Ende Mai bewertet. Im Mittelpunkt der Tagung stand das neue Wahrzeichen der Stadt Frankfurt, der Westhafen-Tower oder – wie er von den Frankfurtern liebevoll genannt wird – „das größte Schoppenglas der Stadt“.

Die Vorträge vermittelten den Teilnehmern so manches Detail, welches sich dem Betrachter auf den ersten Blick nicht erschließt.

So erfuhren die Teilnehmer von den am Projekt Beteiligten was den „Tower“ so einzigartig macht. Moderiert wurde die Tagung von Ulrich Sieberath, stellvertretender technischer Institutsleiter des ift.

Als erster Redner sprach Karlotto Schott vom Institut für Fassadenplanung (IFFT), der beim Bau des Westhafen-Towers als federführender Fassadenberater tätig war. In einem umfassenden Vortrag ging er auf die techni-

ift-Fassadenberatertagung in Frankfurt:

Faszinierende Fassade

schen Highlights des Projekts ein – von ersten Fassadenskizzen über vielfältige Details bis zur Ausführung der Deckenanschlüsse. Lebhaft wurde dabei die Umstellung der ursprünglich geplanten Doppelfassade auf eine einschalige Ausführung diskutiert.

Michael Rossa vom ift erörterte im anschließenden Vortrag die Grundlagen für die Ausführung von radardämpfenden Fassaden. Er gab dabei einen Überblick über die z. Z. am Markt verfügbaren Systeme und spannte den Bogen zu einer neuartig angelegten Lösung am Westhafen-Tower, die zum Patent angemeldet ist.

Der zweite Veranstaltungstag startete mit dem Referat von ift-Mitarbeiter Jörn P. Lass. Er ging speziell auf die kompliziert verzahnte Logistik bei der Montage ein. Der zweite Part seines Vortrags beschäftigte sich mit motorisch betriebenen Fensterflügeln und deren Risikobeurteilung.

Die folgenden Ausführungen von Henry Hess von „Architekten Schneider + Schu-

macher“ brachten den Westhafen-Tower den Teilnehmern aus architektonischer Sicht näher. Was durch die anschließende Besichtigung vor Ort untermauert wurde. Am Nachmittag sprach dann Hugo Philipp, KBM Philipp GmbH, über Probleme bei der Fassadenplanung. Mirko Gebert vom ift folgte mit seinem Schlußvortrag. Thema waren dabei die „Technischen Regeln für die Verwendung von absturzsichernden Verglasungen“ sowie Wege der Bemessung und Prüfung der „Gegen Absturz sichernden Verglasungen“. Anhand von Beispielen erklärte Gebert, wie die Auslegung von dieser Richtlinie erfolgt und welche Fälle damit nicht abgedeckt sind. ■



**Veranstaltungshinweise
für Seminare, Kongresse
und Tagungen des ift:**

www.ift-rosenheim.de/veranstaltungen.php